



DIE POSAUNE

Die biologischen Unterschiede

Die fehlende Dimension im Sexualwissen (Achstes Kapitel)

- Herbert W. Armstrong
- [29.03.2023](#)

Fortgesetzt von „[Die wahren Werte von Sex zurückgewinnen: Die befohlenen Funktionen](#)“

Jetzt haben Sie, kurz gesagt, die fehlende Dimension im Sexualwissen. In allen Büchern, die vorgeben, Informationen über Sex zu vermitteln, *hätte mindestens* die Hälfte der göttlichen Offenbarung an erster Stelle stehen *müssen*, so wie sie auch hier an erster Stelle steht.

Die Grundlage

In diesem Buch wird betont, dass die Heilige Bibel die Grundlage allen Wissens ist. Dies gilt insbesondere für das Thema Sex. Außerdem bietet sie den richtigen *Zugang* zu erwerbbarer, experimentellem und entdeckbarem Wissen.

Jetzt haben wir die Grundlage, auf der das Wissen über die körperlichen Details des Geschlechts aufgebaut werden sollte. Wir haben jetzt die wahre, gesunde, saubere und von Gott gelenkte Einstellung als unseren Zugang zu den biologischen Tatsachen. Jetzt können Sie die physischen Tatsachen mit der richtigen Einstellung, einem reinen Geist und tiefem Respekt und Ehrfurcht vor der Weisheit Gottes betrachten, der den Sex zum höchsten Wohl des Menschen geschaffen hat!

Gottes Wege sind vollkommen! Sie sind die Verleihung Seiner Liebe!

PT_DE

Wir sind jetzt bereit, das notwendige biologische Wissen zu erlangen. Und selbst in diesem physischen Bereich ist der wahre Weg der Weg der Liebe! Die Offenbarung bietet den einzig richtigen Ansatz.

Es gibt zwei biologische *Unterschiede*, die wir verstehen müssen. Der erste ist der Unterschied zwischen menschlichen und tierischen Weibchen.

Was die Fortpflanzung selbst betrifft, so ist der physische Vorgang beim Menschen derselbe wie bei den Säugetieren. Aber *über den Zweck der Fortpflanzung hinaus gibt es entscheidende Unterschiede*.

Jegliche Fortpflanzung bei Tieren und Menschen beruht auf einer Vereinigung von männlichen und weiblichen Elementen oder Zellen. *Fast das gesamte physische Leben wird durch die Fortpflanzung durch Sex fortgeführt.* Walt Whitman schrieb, dass wir „überall Sex, überall den Drang zur Fortpflanzung“ sehen. Blumen, Pflanzen, Gemüse, das gesamte Tierreich, vom kleinsten Insekt bis zum größten Säugetier, und auch der Mensch – alle sind männlich und weiblich.

Es gibt eine alte lateinische Redewendung: *Omne ex ovo*, was so viel bedeutet wie „*Alles kommt aus dem Ei*“.

Die Fortpflanzung beginnt bei Säugetieren und Menschen mit einer Eizelle, der sogenannten *Ovum*. Die Eizelle wird immer von der Frau produziert. Doch jede Eizelle – ob bei Mensch oder Tier – ist von sich aus unfruchtbar. Das Leben muss ihr von einer Samenzelle, dem so genannten *Spermatozoon* (Mehrzahl: *Spermatozoen*), verliehen werden, die im Körper des Mannes produziert wird. In der Eizelle befindet sich ein Zellkern, ein ruhender Keim. Nachdem eine Samenzelle in eine Eizelle eingedrungen ist, vereinigt sie sich mit dem Zellkern, und schon ist ein neuer Mensch oder ein neues Tier gezeugt worden, das auf dem besten Wege ist, sich zur gleichen Art oder Spezies wie seine Eltern zu entwickeln.

Diese Befruchtung der Eizelle wird als *Empfängnis* oder Zeugung bezeichnet. Eine Frau, bei der eine solche Empfängnis stattgefunden hat, wird als schwanger bezeichnet. Der wachsende Zustand von der Empfängnis bis zur Geburt wird als Schwangerschaft bezeichnet. Die Geburt wird *Gebären* genannt.

Dieser physische Prozess der Fortpflanzung ist bei Säugetieren und Menschen gleich. Aber abgesehen vom Fortpflanzungsprozess gibt es äußerst wichtige *biologische Unterschiede* zwischen menschlichen und tierischen Weibchen.

Frauen unterscheiden sich von weiblichen Tieren

Sowohl bei Frauen als auch bei weiblichen Säugetieren werden die Eizellen im Körper produziert, und zwar in Keimdrüsen, den Eierstöcken, von denen es zwei gibt. Bei der Frau wird etwa alle vier Wochen eine Eizelle, das *Ovum*, produziert. Wenn die Eizelle nicht befruchtet wird, scheidet die Gebärmutter etwas Blut aus. Dies wird als Menstruation bezeichnet und später genauer erklärt. Die Menstruation tritt bei Frauen normalerweise etwa dreizehn Mal im Jahr auf. Bei Tieren gibt es jedoch *keine Menstruation* in dem Sinne und in der Art, wie sie bei Frauen auftritt.

Bei Paarhufern nennt man diese Zeit Brunftzeit. Bei anderen Tiergruppen haben die Paarungszeiten spezielle Namen, bei Hunden nennt man es zum Beispiel Läufigkeit oder Hitze. Diese Zeit tritt nicht so häufig auf wie beim Menschen. Bei Hunden zum Beispiel haben die Weibchen etwa alle sechs bis acht Monate diese Zeit. Bei anderen Tieren ist dies weniger häufig der Fall, bei einigen sogar häufiger. Sie produzieren nur in dieser Zeit Eizellen. Zu allen anderen Zeiten sind die weiblichen Tiere praktisch *geschlechtslos*! Das Weibchen lässt den Paarungsakt nicht zu, und das männliche Tier versucht ihn nur selten. Wenn doch, wehrt sich das Weibchen mit aller Kraft.

In dieser Zeit sondern die Geschlechtsorgane Geruchsstoffe ab. Dies regt die männlichen Tiere automatisch (Instinkt) zum Geschlechtsverkehr an, um sich fortzupflanzen.

In der Tierwelt dient der Sex keinem anderen Zweck als der Fortpflanzung! Es gibt keinen Ausdruck von Liebe im menschlichen Sinne. Die weiblichen Geschlechtsorgane der Tiere sind, *außer* während der Brunstzeit, zu jeder Zeit absolut schlafend. Es wäre völlig unmöglich, ein weibliches Tier während dieser langen Zeitspanne von einer Brunstperiode zur nächsten sexuell zu erregen. Experimente zur künstlichen Befruchtung haben gezeigt, dass Tiere während der langen Zeit zwischen den Brunstperioden *nicht* befruchtet werden können.

Bei Tieren gibt es keine Ehe, kein Zuhause, keine familiäre Beziehung. Keine sexuelle Liebesbeziehung zwischen Ehemann und Ehefrau. Die Weibchen sind zwischen den Paarungszeiten geschlechtslos!

Weibliche Menschen *haben zum Beispiel keine „Brunftzeit“* oder eine Paarungszeit, in der sie „brünstig“ sind. Zwischen dem Alter der Pubertät und dem Zeitpunkt in dem die Eierstöcke die Produktion von Fortpflanzungshormonen vollständig einstellen (Menopause) – etwa zwischen dem 14. und 44. Lebensjahr, d. h. in einem Zeitraum von etwa 30 Jahren – haben Frauen ihre monatliche periodische Monatsblutung (etwa alle 28 Tage). *Weibliche Tiere haben dies nicht.*

Aber wenn das weibliche Tier „paarungsbereit“ ist, ist es außer sich vor Begierde, sich zu paaren. Und solange sie nicht durch die Befruchtung der reifen Eizelle aus der koitalen Fortpflanzung durch ein Männchen ihrer Art erlöst wird, kennt sie keine Ruhe. Wenn das weibliche Tier nicht bald gedeckt wird, unternimmt es jede Anstrengung und jedes Risiko, um eine Schwangerschaft zu erreichen.

Aber bei Frauen sind diese Dinge völlig *anders*! Frauen sind zum Beispiel nie „brünstig“. Das Vorhandensein einer Eizelle im Eileiter (wenn sie bereit ist, befruchtet zu werden) macht keinen oder nur einen geringen Unterschied im Verlangen der Frau nach oder in ihrer Abneigung gegen Geschlechtsverkehr. Die Kinsey-Berichte und andere Umfragen unter Ärzten haben gezeigt, dass bei vielen, wenn nicht sogar bei den meisten Frauen überhaupt kein Unterschied festzustellen ist. Bei der Minderheit ist der Unterschied im Verlangen oder in der Abneigung gering und lediglich relativ.

Was bedeutet das alles?

Das bedeutet, dass *sich* die Funktionen und Reaktionen des Geschlechtsverkehrs bei der Frau, abgesehen von der Zeugung von Nachkommen, *völlig* von denen des Geschlechtsverkehrs bei Tieren *unterscheiden*. Obwohl der eheliche

Geschlechtsverkehr natürlich niemals während der Menstruation stattfinden sollte (siehe Hesekiel 18, 6 und parallele Schriften), gibt es keine Zeit im Monat, in der eine Frau praktisch geschlechtslos ist – in der die sexuellen Funktionen ruhen – und in der sie *nicht in der Lage ist*, sich mit ihrem Mann sexuell zu vereinigen. Sie ist zu jedem Zeitpunkt zu dieser Vereinigung fähig.

Gott hat die Frau ebenso wie den Mann auf einer Ebene geschaffen, die unendlich viel höher ist als die der Tiere! Er schuf den Sex im Menschen als ein Mittel, um gegenseitige Liebe zu geben. Er hat die Frau geschaffen, damit ihre Geschlechtsorgane zum Zweck der gemeinsamen Liebe genutzt werden können, wenn eine Schwangerschaft praktisch unmöglich ist. (Zumindest dann, wenn die Befürworter der „Rhythmismethode“ dies behaupten.)

Tiere heiraten nicht. Die Nutzung von Sex zu Zuchtzwecken *ist* bei Tieren *keine Angelegenheit von Liebesbeziehungen!*

Können Sie *sich einen* großen Stier und eine Kuh in leidenschaftlicher Umarmung *vorstellen*, mit ihren „Armen umeinander“ – das heißt, sie versuchen, ihre Vorderbeine mit den Hufen umeinander zu wickeln, sie versuchen, sich zu umarmen und zu küssen und zu streicheln und Liebe zu machen?

Wenn ein Zirkus einem Stier und einer Kuh eine solche Nummer beibringen könnte, würde das Haus mit *Sicherheit* vor Lachen beben. Sie können sicher sein, dass die Zirkusleute schon längst daran gedacht und es getan hätten, wenn es möglich wäre, einen Stier und eine Kuh zu einer Liebesumarmung zu trainieren!

Sex dient nicht dem Zweck der Liebe bei Tieren!

Bei Säugetieren erfolgt die *Fortpflanzung* nach demselben Verfahren wie beim Menschen. Aber Tiere heiraten nicht. Tiere haben weder die „*Philia*“ noch die „*Eros*“ Liebe. Tiere können die „*Agape*“-Liebe von Gott nicht empfangen. Bei Tieren stimuliert Sex nicht das Verlangen nach Liebe – oder, was das betrifft, nach Begierde.

Warum bezeichnet man die menschliche Begierde als „tierische Leidenschaft“? Warum sagen manche Frauen: „Männer sind brutal“? Warum beleidigt man die Tiere? Sie tun nur das, wozu Gott ihren Verstand durch Instinkt veranlasst hat!

Bei Frauen ist Sex ein Stimulans der Liebe. Frauen *können* Sex als Liebesumarmung praktizieren und tun dies in der Regel auch, *selbst in Zeiten, in denen eine Schwangerschaft unmöglich ist!* Weibliche Tiere können das nicht.

Wenn ein weibliches Tier vom Männchen bedient wird, gibt es keine Liebesumarmung, kein Liebespiel. Das Männchen steigt auf den Rücken des Weibchens, gibt die befruchtenden Spermien ab und verschwindet wieder. Männliche Vögel übertragen ihre Spermien in eine Körperöffnung des Weibchens.

Der menschliche *Körper* wurde von Gott absichtlich *anders* gestaltet, *damit der* Sex beim Menschen zu einer Umarmung der Liebe wird.

Was Evolutionisten nicht wissen

In vorsätzlicher und unentschuldbarer Ignoranz ordnen die Evolutionisten den Menschen dem Tierreich zu. Es gab keinen intelligenten Schöpfer. Es gab keine rationale, durchdachte und weise Planung und Gestaltung, die einen Zweck verfolgte. In ihrer hartnäckigen, irrationalen Rebellion gegen die Offenbarung formulieren sie lächerliche und von Eitelkeiten inspirierte Fabeln und machen sie sich in blindem Glauben zu eigen. Sie halten trotzig an dem Postulat fest, dass der Mensch über Millionen von Jahren von Tieren abstammt, die dem Menschenaffen ähnlich sind und von ihm abstammen. All dies durch erbliche Fortpflanzung, hervorgerufen durch natürliche Prozesse und ansässige Kräfte.

Wie, wann und warum verschwand dann der tierische Instinkt und der menschliche Verstand mit seinem menschlichen Geist trat auf den Plan? Und wenn kein intelligenter Gott Sex zu bestimmten Zwecken entworfen und geschaffen hat, wie erklären wir dann die erstaunlichen *Geschlechtsunterschiede* zwischen Tieren und Menschen? Und warum eine so *große* Lücke in den Fossilienfunden? Warum gibt es keine Zwischenformen?

Es gibt noch einen weiteren erstaunlichen Faktor, den die Evolutionisten nur schwer erklären können. Und das ist das, was nach der menschlichen Fortpflanzungsfähigkeit passiert.

Den Frauen wird eine Fruchtbarkeitsdauer von etwa 30 Jahren zugestanden, in denen sie Mutter werden können. Im Alter von durchschnittlich 13 oder 14 Jahren erreichen Mädchen das Alter der Pubertät. In diesem Alter entwickeln sich ihre Brüste, die das Neugeborene mit Milch versorgen sollen. Ihre Geschlechtsorgane reifen, und ihre Eierstöcke beginnen, Eizellen zu produzieren.

Diese Eizellen werden in der Regel alle 28 Tage produziert, und zwar abwechselnd von jedem Eierstock. Wenn die Eizelle im Eileiter befruchtet wird, ist ein neues menschliches Leben entstanden. Es wandert dann weiter in die Gebärmutter, wo es geschützt und genährt wird und sich allmählich entwickelt, bis es nach etwa neun Monaten geboren wird.

Wenn die Eizelle jedoch nicht von einer Samenzelle getroffen und befruchtet wird – und einige Ärzte sagen, dass sie nur 48 Stunden nach dem Verlassen des Eierstocks leben kann –, stirbt sie ab. In der Zwischenzeit wurde die Gebärmutter mit der Freisetzung jeder Eizelle aus dem Eierstock auf die Aufnahme eines befruchteten Embryos vorbereitet. Wenn jedoch keine Befruchtung stattgefunden hat, scheidet die Gebärmutter über einen Zeitraum von etwa fünf Tagen allmählich etwas Blut

durch die Scheide aus. Dies wird als *Monatsblutung* bezeichnet.

Obwohl diese Monatsblutung im Allgemeinen etwa alle 28 Tage auftritt, kommt es bei vielen, wenn nicht sogar bei den meisten Mädchen ab dem Alter der Pubertät zu Unregelmäßigkeiten. Manchmal hält diese Unregelmäßigkeit einige Jahre lang an, bevor sich ein regelmäßiger Rhythmus einstellt. Solange diese Unregelmäßigkeit nicht sehr ausgeprägt ist, muss sie keinen Anlass zur Sorge geben.

Sobald ein Mädchen seine Monatsblutung bekommt, ist es *körperlich* in der Lage, Mutter zu werden. Aber sie ist noch einige Jahre lang geistig und emotional nicht reif genug für die Mutterschaft.

Diese körperliche Fähigkeit zur Fortpflanzung hält etwa 30 Jahre lang an. Dann erreicht die Frau die „Wechseljahre“, auch Klimakterium oder Menopause genannt.

Nach den Wechseljahren

Manche Frauen erreichen diese Phase des Wandels im Alter von etwa 40 Jahren, manche, selten, erst im Alter von 50 Jahren. Der Durchschnitt liegt bei etwa 45 Jahren.

Die Wechseljahre stellen eine mehr oder weniger anstrengende Erfahrung. Es kommt zu Nervosität, oft zu Beschwerden über „Hitzewallungen“ und manchmal zu neurotischen Störungen. Die Beschwerden hängen weitgehend von der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit ab. Manche Frauen lassen sich in dieser Zeit törichterweise die inneren Geschlechtsorgane operativ entfernen, nur um später festzustellen, dass sie eine vorübergehende Erleichterung auf Kosten stark *zunehmender* psychischer und physischer Probleme erfahren haben.

Aber *WARUM* überhaupt die Wechseljahre?

Auch hier wird der weise *Plan* eines liebenden, allwissenden Schöpfers hervorgehoben. Nach diesem Lebensabschnitt *sollten* Frauen einfach *nicht mehr* die Verantwortung für die Betreuung von Säuglingen und die Erziehung von Kleinkindern tragen. Kinder fangen an, ihnen „auf die Nerven zu gehen“.

Weder Frauen noch Männer erreichen jemals das Alter, in dem sie *keine Freude* mehr an Kindern *haben*. Das ist nämlich das Alter, in dem sie normalerweise Großeltern werden. Gott hat es so eingerichtet, dass alle Großeltern ihre eigenen Enkelkinder als genauso süß, lieb und teuer empfinden wie ihre eigenen. Sie haben nun das Privileg (sofern sie nicht geografisch getrennt sind), sich an den Enkeln gelegentlich zu erfreuen.

Es ist eine wahre Freude zu sehen, wie die Kleinen in das Haus der Großeltern hüpfen. Aber nach einer Stunde, oder zwei oder drei, ist es irgendwie eine willkommene Erleichterung, wenn die Eltern die Kleinen nach Hause bringen. Die Großmutter sollte einfach nicht zu oft mit der *Betreuung und Verantwortung* für die Kinder belastet werden.

Es gab also Intelligenz, Weisheit und liebevolle *Fürsorge* in der planenden Hand des Schöpfers. Wenn eine Frau dieses Lebensstadium erreicht, stellen ihre Eierstöcke die Produktion von Eizellen ein.

Bei Männern findet eine solche Veränderung nicht statt. Es gibt eine milde Form der Wechseljahre bei Männern – mehr geistig als körperlich. Aber Männer können bis ins hohe Alter Väter werden.

Aber was ist mit dem Ausdruck von Liebe durch Sex?

Der Schöpfer hat den menschlichen Sex (nicht aber den *tierischen*) als ein Mittel zum Ausdruck reiner, rechtschaffener und unbefleckter Liebe *geschaffen*. Und Gott befiehlt: „Ihr Männer, liebt eure Frauen!“ Und auch den Frauen, dass sie „ihre eigenen Männer lieben“.

Sollten ein Mann und eine Frau nach 45 oder 50 Jahren aufhören, sich zu lieben? *NIEMALS!*

Und so hat ein gütiger, liebender Gott die Frauen so geschaffen, dass sie nach diesem Lebensabschnitt nicht mehr der Gefahr einer Schwangerschaft ausgesetzt sind – aber ihre Beteiligung an der sexuellen Liebe mit ihren Männern *hört NICHT auf!*

Tatsächlich sind die meisten Frauen nach dieser Zeit entweder weniger zurückhaltend (wenn sie durch unterschiedliche Unterdrückung gehemmt sind), oder sie *haben mehr Lust* auf Geschlechtsverkehr mit ihren Männern als vorher!

Es stimmt, dass der körperliche Sexualtrieb bei beiden Geschlechtern ab diesem Alter *allmählich nachlässt*. Der Geschlechtsverkehr wird nicht mehr so oft gewünscht. Aber wenn die Frau langsamer wird, wird auch ihr Mann langsamer. Ein Gott, der sich sehr um uns – Seine eigenen potenziellen Kinder – kümmerte, hat die Menschen so geschaffen, dass Mann und Frau ein Leben lang durch den Geschlechtsverkehr miteinander verbunden bleiben.

Und wenn das für den Ausdruck der *körperlichen* Liebe zutrifft, dann sollte sich umgekehrt das Geben der *geistigen* Liebe durch diejenigen, die mit Gottes Geist ausgestattet sind, im Laufe der Jahre intensivieren und vertiefen.

Die Ehe wird geschlossen, „bis dass *der Tod* uns scheidet“. Ein Ziel der Ehe ist die sexuelle Liebe. Wenn der *andere* Zweck –

das Gebären von Kindern – aufhört, zieht die sexuelle Liebe Mann und Frau im Band der wahren Liebe immer enger zusammen – bis *der Tod* sie scheidet!

Kann irgendjemand diese wunderbaren Tatsachen der Weisheit, Liebe und Macht des Schöpfers betrachten, ohne ein Gefühl der Ehrfurcht, der Ehrerbietung, des Respekts und der Dankbarkeit zu empfinden?

Wie wunderbar sind die Werke von Gottes Händen!

Es gibt also *deutliche Unterschiede* zwischen *menschlichen* und *tierischen* Weibchen.

Diese physischen, biologischen Unterschiede sowie Gottes Wort beweisen, dass der Sex beim Menschen für einen Zweck geschaffen wurde, der für Tiere nicht gilt. Er wurde für die Ehe geschaffen – für familiäre Beziehungen – für den *Ausdruck der Liebe zwischen Mann und Frau*. Und Sex ist das Mittel, um diese Liebe zu geben, „bis dass der Tod uns scheidet“, sogar bis ins hohe Alter!

Fortgesetzt in „[Wie Gott Sex entworfen hat](#)“